



Computer-Spiele Tipps für Eltern



- ▶ klicksafe ist Partner im deutschen Safer Internet Centre der Europäischen Union. klicksafe sind:



Landeszentrale für Medien und Kommunikation (LMK)
Rheinland-Pfalz – www.lmk-online.de



Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LFM) –
www.lfm-nrw.de



Unveränderte nichtkommerzielle Vervielfältigung und Verbreitung ist ausdrücklich erlaubt unter Angabe der Quelle klicksafe und der Website

▶ www.klicksafe.de

▶ siehe: <http://de.creativecommons.org>

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben bei diesen Tipps trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der AutorInnen ausgeschlossen ist.

3. überarbeitete Auflage Juli 2010



klicksafe wird kofinanziert von der Europäischen Union

klicksafe.de

- ▶ **Herausgeber: klicksafe**
c/o Landeszentrale für Medien und Kommunikation (LMK) Rheinland-Pfalz
Turmstraße 10
D-67059 Ludwigshafen
E: info@klicksafe.de
W: www.klicksafe.de



in Zusammenarbeit mit dem
Spieleratgeber-NRW
www.spieleratgeber-nrw.de

Computer- und Videospiele sind bei vielen Kindern und Jugendlichen beliebt und begeht. Für Sie als Eltern mag dieses Freizeitinteresse oft befremdlich wirken, blicken Sie doch auf ganz andere Medienerlebnisse während ihres Heranwachsens zurück. klicksafe bietet Ihnen hier Tipps für eine sinnvolle und verantwortungsbewusste Medienerziehung.

Liebe Eltern!

10 klicksafe-Tipps für Eltern

Computerspiele

1

Zeigen Sie Interesse!

Informieren Sie sich über die unterschiedlichen Plattformen, Spielarten (Genres) und die momentan angesagten Spiele. Pädagogische Angebote (z. B. www.Spieleratgeber-NRW.de, www.spielbar.de, www.usk.de) bieten weitreichende Informationen zu Inhalten, Altersfreigaben, Chancen und Risiken der gängigen Spiele.

2

Sprechen Sie mit Ihrem Kind!

Interesse und Austausch ermöglichen eine vertrauensvolle Basis zwischen Ihnen und Ihrem Kind. Suchen Sie daher das offene Gespräch und begegnen Sie dem Freizeitinteresse Ihres Kindes mit einer grundlegend unvoreingenommenen Einstellung.

3

Spielen Sie mit!

Sie haben einen Spiele-Experten im eigenen Hause – nutzen Sie dies und versuchen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind einen Einblick in die Spielwelten zu bekommen. Durch das gemeinsame Erleben können Sie mitreden, die Faszination eines Spiels nachvollziehen und viel eher erkennen, ob es für Ihr Kind geeignet ist.

4

Vereinbaren Sie gemeinsam Regeln!

Erstellen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind verbindliche und nachvollziehbare Regelungen zum Medienkonsum. Dazu zählen neben der Nutzung des Computers auch das Fernsehen und die Konsolenspiele. Achten Sie bei der Vereinbarung auf regelmäßige Bildschirmspausen.

5

Orientieren Sie sich an Zeitvorgaben!

Zur Orientierung können folgende Zeitvorgaben hilfreich sein:
4–6 Jahre: ca. 20 bis 30 Minuten pro Tag in Begleitung der Eltern
7–10 Jahre: ca. 45 Minuten pro Tag
11–13 Jahre: ca. 60 Minuten pro Tag
(Suchen Sie gezielt nach empfehlenswerten Spielen für Ihr Kind, z. B. auf www.Spieleratgeber-NRW.de, www.internet-abc.de/eltern) Für ältere Heranwachsende eignet sich in der Regel ein gemeinsam vereinbartes Medienbudget pro Woche viel eher als eine tägliche Höchstgrenze.

6

Achten Sie unbedingt auf die Alterskennzeichnung!

Prüfen Sie unter www.usk.de, ob ein Spiel für die Altersgruppe Ihres Kindes freigegeben ist und somit ein entsprechendes Alterskennzeichen der Unterhaltungssoftware Selbstkontrolle (USK) trägt. Diese bieten Ihnen eine wichtige Orientierungshilfe, stellen dabei allerdings keine pädagogische Empfehlung dar. Auch unterliegen viele Spiele im Internet keiner Kennzeichnungspflicht. Nutzen Sie hierzu ergänzende Beratungsangebote (z. B. www.Spieleratgeber-NRW.de).

7

Seien Sie Vorbild!

Erklären Sie Ihrem Kind, weshalb es wichtig ist, dass es Gesetze zum Jugendschutz und zum Urheberrecht gibt. Hinterfragen Sie auch Ihre eigenen Mediengewohnheiten und gehen Sie mit gutem Beispiel voran.

8

Bieten Sie Alternativen!

Viele Kinder sitzen aus reiner Langeweile vor dem Computer oder der Konsole. Bieten Sie Ihrem Kind zum Ausgleich gemeinsame Unternehmungen an. Vermeiden Sie es, Computerspiele als „Babysitter“ einzusetzen.

9

Tauschen Sie sich aus!

Fragen Sie andere Eltern, wie sie mit dem Medienkonsum ihrer Kinder umgehen. Informieren und unterstützen Sie sich gegenseitig. Das gibt Ihnen Sicherheit und fördert die eigene Kompetenz.

10

Nutzen Sie Spiele nicht als erzieherisches Druckmittel!

Computerspiele sollten weder zur Belohnung noch als Bestrafung eingesetzt werden. Dadurch erhalten sie einen ungewollt hohen Stellenwert im Alltag Ihrer Kinder. Halten Sie lieber an einer verbindlichen Regelung fest: Zuerst die Hausaufgaben, dann eine Pause, dann Computerspielen.

» Zum Weiterlesen: Auf www.klicksafe.de finden Sie weitergehende Informationen sowie „Broschüren & Ratgeber“ rund um das Thema „Computerspiele“